

Am Donnerstag hat der Friseur Andreas Haas seinen freien Tag. Während der dreiwöchigen Vesperkirche verlegt er sein Friseurgeschäft aus dem Loretto-Viertel in das Untergeschoss der Martinskirche. Samt mobilem Waschbecken. Wer zwischen 11.30 und 14 Uhr kommt, kriegt einen

Diakoniepfarrer Christoph Cless gibt dem Thema eine theologische Dimension: Gott selber habe sich im Spiegel angeschaut und nach diesem Bild den Menschen geschaffen. „Das hat mit Würde zu tun“, sagt er, „der eigentliche Spiegel – das sind die anderen.“ Die Leute kämen nicht nur wegen des Essens in

kann zwölf, neun und sechs Millimeter anbieten. Also gibt es zwölf oben, neun an der Seite. Klaus N. ist zufrieden mit seinen Haaren: „Die werden wenigstens grau, bevor sie ausfallen.“ Haas bestätigt: „Da steht keine Glatze auf dem Plan.“

Beim Haareschneiden wird viel erzählt. Seine Kunden beichteten

Zwölf Millimeter oben

Haarschnitt, kostenlos. Vergangene Woche kamen sieben Kunden, vorgestern waren's schon um 13 Uhr genauso viele.

Der Friseurmeister kam auf die Idee, als er im Fernsehen die Kalkulation für die Hartz-IV-Sätze sah: 4,80 Euro sind für Körperpflege pro Monat einkalkuliert. Ein Haarschnitt ist da nicht drin. Wichtig für das Selbstwertgefühl sei so ein Haarschnitt, sagt Haas, man zeige dass man sich selber wichtig nehme und sich im Spiegel angucken könne.

In unserer kleinen Serie stellen wir Besucher der Tübinger Vesperkirche vor: Bedürftige und Solidadresser.

die Martinskirche, sie sind dort zu Gast. „Ihr gebt uns so viel Geborgenheit. Aber ihr kriegt auch was zurück“, habe ihm einer gesagt, erzählt Cless und nennt es „Bereicherung durch Begegnung“.

„Acht Millimeter oben, zweieinhalb Millimeter an der Seite“, so stellt sich Klaus N. seine neue Frisur vor.

Zuletzt hat er seine Haare selber geschneitten – am 10. November noch im Knast mit einem Braun Bartschneider, den er 1997 in einem Elektrogeschäft gekauft hat. Haas

Haas schon mal einen Seitensprung. Auch Klaus N. erzählt offen von seinen dreieinhalb Jahren Gefängnis. Er hat beim Arzt den Karton mit den Substitutionsmitteln mitgenommen. Einen schweren Raub hätten sie ihm deshalb angehängt. Die Strafe hat er in zwei Abschnitten abgesessen. „Zwischen drin hab ich mir sieben Monate, nennen wir's mal, Haftunterbrechung genehmigt.“ Danach wurde ihm alles abgelehnt. Nur zwei Tage haben sie ihm geschenkt.

Von seinem Haarschnitt ist der Mann begeistert: „Schnell gekämmt, schnell gewaschen.“ Styling muss noch sein. Ein Haargel hat Andreas Haas auch dabei. fk



Friseurmeister Andreas Haas schneidet an seinem freien Tag Besuchern der Tübinger Vesperkirche kostenlos die Haare. Bild: Metz